

Bezugspreis:
Vierteljährlich
für Bad Gmünd 3 Mk.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühr)
3 Mk. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Bad Gmünd.

Gmünder Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamazeile 75 Pf.
**Schriftleitung und
Geschäftsstelle:**
Bad Gmünd, Adm.-Str. 96.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gmünd

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 33

Bad Gmünd, Samstag den 8. Februar 1919.

71 Jahrgang.

Geflüchteten-Nachrichten. Die Wahlen in Polen.

Warschau, 7. Febr. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: der Nationalblock (Nationaldemokraten, Fortschrittler, Volkspartei) 400 Sitze, Sozialisten 90 und Juden 15 Sitze.

Die Friedenskonferenz.

Paris, 7. Febr. Der griechische Dampfer „Soria“ ist vom Piräus kommend, in Marseille eingelaufen. Unter den zahlreichen Passagieren befanden sich Vasil Sarakadis, der Schwager von Venizelos, und Alexander Kallu, die nach Paris zurückgekehrt sind, um an den Arbeiten der Friedenskonferenz teilzunehmen. Eine persönliche Delegation, die sich ebenfalls nach Paris begeben will, ist auf einem englischen Dampfer eingetroffen.

Frankreich und Finnland.

Helsingfors, 6. Febr. Auf Befehl seiner Regierung hat der Vertreter Frankreichs der finnischen Regierung mitgeteilt, daß Frankreich, unter Anerkennung der Selbstständigkeit Finnlands beschließen hat, die diplomatischen Beziehungen mit Finnland wieder aufzunehmen.

Die Kommission des Völkerbundes.

Paris, 6. Febr. Eine zweite Zusammenkunft der Kommission des Völkerbundes fand am Mittwochabend im Hotel Crillon unter Vorsitz des Präsidenten Wilson statt. In den Delegierten der vorhergehenden Sitzung waren noch hinzugekommen diejenigen Rumäniens, Bolens, Tschechoslowakiens und Griechenlands. Es wurde verhandelt über die Möglichkeit, späterhin Kriege zu vermeiden und über den Versuch, Konflikte auf friedliche Weise beizulegen. Das Einverständnis der Delegierten über die verschiedenen Probleme scheint schneller erreicht als man anfangs erwartete. Der Vertreter Serbiens erklärte Journalisten gegenüber: Alles geht aufs allerbeste, mein Eindruck ist ausgezeichnet. Bourgeois sagte: Wir arbeiten alle in einem Geiste des Einverständnisses und der Sympathie, die nur gute Ergebnisse haben kann.

Die Eröffnungssitzung der Nationalversammlung.

Weimar, 6. Febr. Der Sitzungsal des Nationaltheaters ist schon lange vor Eröffnung der Sitzung voll besetzt. Sämtliche Zuhörerräume sind überfüllt. In dem Tisch für die Volksbeauftragten, die Staatssekretäre und für die Vertreter der einzelstaatlichen Regierungen haben Ebert, Scheidemann, Landsberg, Wiesel, Erzberger, Fischer, Seidemann u. a. Platz genommen.

Um 3.15 Uhr eröffnet der Volksbeauftragte Ebert die Versammlung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Meine Damen und Herren! Die Reichsregierung begrüßt durch mich die Versammlung der Nationalversammlung der deutschen Nation. Besonders herzlich begrüße ich die Frauen, die zum ersten Male gleichberechtigt im Reichsparlament erscheinen. Die jetzige Regierung dankt ihre Mandate der Revolution und wird sie in die Hand der deutschen Nationalversammlung zurückgeben. (Beifall.) Mit der Revolution erhob sich das deutsche Volk gegen eine veraltete, zusammenbrechende Gewaltherrschaft. (Zischen rechts.) Nur auf dem Wege der parlamentarischen Verfassung lassen sich die unaufschlebbaren Veränderungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet vorwärts bringen, ohne das Reich und seine Wirtschaftslage zu Grunde zu richten. Deshalb begrüßt die Regierung in dieser Nationalversammlung den Gedanken der Einheit und einzigen Souveränität in Deutschland. Mit den alten Königen und Fürsten von Gottes Gnaden ist es für immer vorbei. (Lebhafter Beifall links; Zischen rechts; Zurufe rechts: Abwarten.) Wir verwahren niemand eine jenseitige Erinnerungsfeier, aber so gewiß diese Nationalversammlung eine große republikanische Mehrheit hat, so gewiß sind die alten gottgewollten Abhängigkeiten für immer beendet. Das deutsche Volk ist frei und regiert in aller Zukunft sich selbst. (Zuruf bei den Unabhängigen: „Mit Noche!“)

Diese Freiheit ist der einzige Trost, der dem deutschen Volke verbleibt, ist der einzige Weg, auf dem es sich aus dem Blutkampf des Krieges und der Niederlage wieder herausarbeiten kann. Wir haben den Krieg verloren. Diese Tatsache ist keine Folge der Revolution. (Rufe rechts: „Oho!“ Rufe links: „Nein, niemals!“) Meine Herren und Damen, es war die kaiserliche Regierung des Prinzen Max von Baden, die den Waffenstillstand einleitete. (Zuruf: „Wunderbar!“ hat es gemacht.) Nach dem Zusammenbruch unserer Verbündeten und angesichts der militärischen und der wirtschaftlichen Lage konnte sie nicht anders handeln. (Zuruf: „Wahr!“) Die Revolution lehnt die Verantwortung ab für das Elend, in das die verfehlte Politik der alten Gewalt und der Uebermut der Militaristen das deutsche Volk geführt hat. (Sehr wahr! Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.) Sie ist auch nicht verantwortlich für den Spruch und Jurat: „Soldatentrübsal!“

Das furchtbare Unglück des Krieges für ganz Europa kann nur wieder gutgemacht werden durch Hand-in-Handgehen der Völker. (Beifall und Zustimmung.) Angesichts des Wagnisses der Völker erscheint die Schuldfrage beinahe klein. Gleichwohl ist das deutsche Volk entschlossen, selbst alle zur Verantwortung zu ziehen, denen ein absichtliches Verschulden oder eine absichtliche Niedertrachtigkeit nachgewiesen werden kann. Den „Kaiserismus“ gibt es nicht mehr; er ist für immer erledigt. Die Tatsache dieser Nationalversammlung selbst zeigt es. Der Militarismus ist in Trümmer gestürzt und wird nicht mehr erheben. (Zurufe bei den Unabhängigen: „Sie richten ihn wieder auf!“). Redner erörtert dann die Waffenstillstandsbedingungen.

Wir wenden uns noch einmal an alle Völker der Welt mit dem dringenden Appell, dem deutschen Volk Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wir können nicht darauf verzichten, die ganze deutsche Nation im Rahmen eines Reiches zu einigen. Ich bin sicher, im Sinne der gesamten Nationalversammlung zu sprechen, wenn ich die Kundgebung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung für den Anblick an Deutschland aufrichtig und voll Freude begrüße und sie mit herzlichster Brüderlichkeit erwidere. Unsere Stammes- und Schicksalsgenossen dürfen verichert sein, daß wir sie im neuen Reiche der deutschen Nation mit offenen Armen und Herzen willkommen heißen.

Deutschland darf nicht wieder dem alten Elend der Zerspaltung und Verengung anheimfallen. Nur eine große einheitliche Entwicklungsmöglichkeit unseres Wirtschaftslebens, ein politisch aktionsfähiges, festgefügtes einiges Deutschland kann die Zukunft unseres Volkes sichern. Die provisorische Regierung hat eine sehr üble Erbschaft angetreten. Wir haben, geführt und gefördert vom Zentralrat der deutschen NS-Räte unsere Kräfte eingesetzt, um die Gefahr und das Elend der Notstandszeit zu überwinden. Wir haben alles getan, um das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen. Wenn der Erfolg unserer Arbeit nicht unjournen Wünschen entspricht, so müssen die Gründe gerecht gewürdigt werden.

Wir richten deshalb an die Unternehmer den dringenden Appell, die Wiederbelebung der Produktion mit allen Kräften zu fördern. Auf der anderen Seite rufen wir die Arbeiter auf, alle Kräfte anzuspinnen zur Arbeit, die allein uns retten kann. Wir müssen arbeiten und Werte schaffen, sonst gehen wir zugrunde. Sozialismus ist nach unserer Auffassung nur möglich, wenn die Produktion eine genügend hohe Stufe der Arbeitsleistung innehat. Sozialismus ist uns Organisation, Ordnung und Solidarität, nicht Eigenmächtigkeit, Widerspenstigkeit und Zerstörung.

Forcendvoll blickt uns die Zukunft an. Wir vertrauen aber trotzdem auf die unverwundliche Schaffenskraft der deutschen Nation. Die alten Grundlagen der deutschen Machtstellung sind für immer zerbrochen. Die preussische Hegemonie, das hohenzollerische Heer und die schimmernde Wehr sind uns für alle Zukunft unmöglich gemacht. Wir müssen hier in Weimar die Wandlung vollziehen vom Imperialismus zum Idealismus, von der Weltmacht zur geistigen Größe. So wollen wir an die Arbeit gehen, unser großes Ziel fest vor Augen, das Recht des deutschen Volkes zu wahren, in Deutschland eine starke Demokratie zu errichten und sie mit wahrem sozialem Geist in sozialistischer Art zu erfüllen. So wollen wir wahr machen, was Rechte der deutschen Nation als ihre Bestimmung gegeben hat. Wir wollen errichten ein Reich des Rechts und der Wahrhaftigkeit, gegründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschenansehen trägt. (Lebhafter Beifall und Handklatschen.)

Hierauf bestieg der Reichspräsident Abg. Pfannkuch den Präsidentenstuhl und richtete als Alterspräsident an die Versammlung eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Jetzt ist das deutsche Volk sein eigener Herr, seine eigene oberste Gewalt geworden. Es muß die große Prüfung bestehen, ob es reif ist, in Freiheit zu leben, oder ob es wiederum unter die brutale Gewaltherrschaft einer Minderheit sich beugen muß. Diese Nationalversammlung ist der Ausdruck des Willens der deutschen Nation. Sie allein hat von heute ab in Deutschland zu entscheiden. Wer ihr die unbegrenzte Gewalt zu schenken sucht, der frevelt an des deutschen Volkes Majestät und Freiheit.

Die Vorsitzenden der bürgerlichen Parteien.

Weimar, 6. Febr. Die Deutsche Volkspartei hat den früheren sächsischen Minister Heinze als Vorsitzenden gewählt, die Deutsch-nationale Volkspartei den Grafen Posadowsky; die Demokraten wählten Pater zum einstweiligen Vorsitzenden. Das Zentrum wählte Gröber zum ersten und Trimborn zum zweiten Vorsitzenden.

Spartakus im Reiche.

Erfolgreiche bürgerliche Abwehr.

Hamburg, 6. Febr. Wie der Zentralbeamtenrat mitteilt, ist die Arbeitsniederlegung der Beamtenschaft nach zufriedenstellenden Zusicherungen seitens der NS-Räte beendet.

Wittenberg, 6. Febr. Eine Konferenz der Wittenberger Beamtenschaft und der ihr angeschlossenen Arbeiterorganisationen der Post, Eisenbahn und der Stadt mit Mitgliedern des NS-Rates führte zu einer Einigung, so daß morgen 6 Uhr von den streikenden Beamten, städtischen und staatlichen Arbeitern die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. Die Neuwahl des Arbeiterrates, der aus 60 Personen bestehen soll und allen bürgerlichen Gruppen Sitz und Stimme gibt, findet morgen nachmittag 4 Uhr statt.

Düsseldorf, 6. Febr. Heute nachmittag nahm der Vollzugsrat die Verhandlungen mit den Vertretern des Beamtensverbandes und der bürgerlichen Berufsvereinigungen, die er bester hatte perhasien lassen, auf. Die Verhandlungen wurden freigegeben. Die Verhandlungen führten zu einer Verständigung. Der kommunistische Vollzugsrat machte der Beamtenschaft erhebliche Zugeständnisse im Rahmen der von dieser aufgestellten Forderungen, insbesondere erklärte er sich mit der Bildung eines Bürgerrates, der dem Vollzugsrat beigeordnet werden soll, einverstanden. Daraufhin wurde heute nachmittag der Generalstreik für beendet erklärt.

Gewehre für Zivilisten.

Berlin, 5. Febr. Staatssekretär Raske hat an den Soldatenrat in Erfurt telegraphiert, daß es im krassesten Widerspruch zu den Anordnungen der Reichsregierungen und der Landesregierungen stehe, daß in Erfurt tausende von Gewehren an die Zivilisten ausgehändigt worden sind. Nach Ablauf von vier Tagen erwartet die Reichsregierung Bericht über die Frage der abgelieferten Gewehre. Der Staatssekretär hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß, wenn die Entwaffnung nicht zustande käme, die erforderlichen Maßnahmen veranlaßt werden müßten.

Staatskommissare bei den Steuerbehörden.

Berlin, 5. Febr. Das Finanzministerium hat im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern in Aussicht genommen, demnächst alle diejenigen Landräte und Ersten Bürgermeister der Städtekreise, die zurzeit noch den Vorsitz in den Einkommensteuerveranlagungs-Kommissionen führen, von diesen Dienstobliegenheiten zu entbinden und durch besondere Staatskommissare zu ersetzen, so daß dann durch das gesamte Gebiet des Reiches hauptamtliche Beamte als Leiter der Einkommensteuerveranlagungen fungieren werden, insofern nicht aus besonderen Umständen sich die Notwendigkeit ergeben wird, für die Ueberleitung der Geschäfte einen späteren Termin innerhalb des laufenden Kalenderjahres zu wählen, soll die neue Einrichtung zum 1. April d. J. durchgeführt werden. Die schon jetzt bestellenden hauptamtlichen Steuerkommissare sollen im allgemeinen ihren Amtssitz beibehalten, doch soll ihnen in geeigneten Fällen zugleich die Leitung der Steuerämter benachbarter Kreise übertragen werden. Auch den neuangestellten Steuerkommissaren soll, soweit angängig, die Veltung der Geschäfte für mehrere Steuerämter nachbarlich gelegener Kreise übertragen werden. Für jeden einzelnen Kreis bleibt aber entsprechend der Vorschrift des Einkommensteuergesetzes die besondere Steuerveranlagungskommission bestehen. Der für mehrere Steuerämter bestellte Staatskommissar führt den Vorsitz in allen zu seinem Amtsbereich gehörigen Veranlagungskommissionen. Zur Unterstützung des Staatskommissars und zur Bequemlichkeit für das steuerzahlende Publikum können in denjenigen Kreiskämtern, welche nicht Amtssitz des Leiters des Steueramtes sein werden, oder auch in anderen geeigneten erscheinenden Kreiskämtern besondere Steuerbureaus eingerichtet werden, denen die Vermittlung des Verkehrs zwischen den Steuerpflichtigen und dem Leiter des Steueramtes obliegen wird. Es soll darauf hingewirkt werden, die Vor- und Ausbildung aller mit der Verwaltung der Steuerbureaus betrauten Beamten, insbesondere auch auf dem Gebiete der kaufmännischen und landwirtschaftlichen Buchführung und Bilanztechnik zu vertiefen.

Wie die Jarenfamilie ermordet wurde.

In den New Yorker World veröffentlicht ein Mitglied der jüdischen Regierung in Tomsk einen eingehenden Bericht über die scheußliche Art und Weise der Ermordung des Jaren und seiner ganzen Familie, einen Bericht, dessen Einzelheiten wesentlich von dem abweichen, was bisher über den Tod der Familie Romanoff verlautete. Danach führten die Bolschewisten den Jaren, die Jatin und ihre Kinder aus dem Kloster in Abolok fort und internierten sie im Hause eines Chemieprofessors namens Jpatoff. In einigen kleinen dunklen Zimmern, die nur zwei schmale Betten und kaum weitere Möbel enthielten, machte die frühere Zarenfamilie die schlimmsten Leiden der Armut durch. Männer, die niedriger als Tiere standen, und die aus den niedersten Schichten der Bolschewisten geholt worden waren, verhöhrten sie und spien sie an, bis sie endlich in der Nacht zum 10. Juni brutal ermordet wurden. Die Schriftstücke, die dies bezeugen, sind unparteiisch. Man erhielt sie von Leuten, die keine monarchischen Sympathien haben. Es sind dokumentarische Akten, die von Photographien begleitet sind. Viele Tage vor dem Mord wurde die Jarenfamilie in den

Lebensmittelverteilung.

Verkaufstag: Dienstag den 11. Februar.
Verkauf: Inhaber der Kunden-Karte.
125 Gramm Kunstbrot auf Nr. 30 der Lebensmittelkarte.
Bad Ems, den 7. Februar 1919.
Verbrauchsmittelamt.

Kuhholzverkauf.

Im Stadtwald von Bad Ems, Distrikt Hunert 54, sollen folgende bereits geförnte Eichenstämme auf dem Wege des verfallenen Angebotes verkauft werden:
51 Eichen-Stämme 4. Klasse mit 2803 Festmeter,
115 Eichen-Stämme 5. Klasse mit 3778 Festmeter.
Der Verkauf geschieht auf Grund der hier bestehenden allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen, die den Ankäufern auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.
Schriftliche Angebote, nach Klassen getrennt, sind bis

Mittwoch, den 19. Februar 1. Z.,
vormittags 10 Uhr

mit der Aufschrift Kuhholzverkauf bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote erfolgt.
Bad Ems, den 31. Januar 1919.

Der Magistrat.
D. Schubert.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Militärlieut.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr, werden in der Gräflichen Forstorten Gschüblerhöhe und Hochwaldgehege versteigert:

500 Alm. Buchenscheit mit Knüppel,
11.000 Stück Buchen-Fellen, darunter 800 Stück Plätterfellen.

Raffau, den 8. Februar 1919.

Gräflich von der Groeben'sche Rentei:
Genehmigung durch die Bezugsbehörde ist erteilt.

Mit Genehmigung der Ortsmilitärbehörde.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. Februar 1919, nachm. 2½ Uhr, werden in der Gastwirtschaft J. C. H. in Bad Ems, Marktstraße, aus dem Nachlasse des Ferdinand Jost aus Bad Ems nachstehende in der Gemarkung Ems gelegene, 4 Grundstücke öffentlich versteigert:

Kartenblatt 43, Parz. 159, 30 der Flur, 1,66 Ar,
Kartenblatt 53, Parz. 10, 30 der Flur, 10,75 Ar,
Kartenblatt 66, Parz. 65, 30 der Flur, 9,00 Ar,
Kartenblatt 72, Parz. 125, 30 der Flur, 5,33 Ar.

Die beiden in Bad Ems
Lindenstraße Nr. 8 und 9 belegenen
Wohnhäuser

mit großen Werkstätten, Lagerräumen, Remisen, Stallung, Hofraum und Vorgarten zu jedem Gewerbe und Geschäftsbetrieb geeignet, sind erbschaftshalber preiswert
zu verkaufen.

Auskunft erteilt Bürovorst. W. H. Schmidt, Bad Ems
Hohe Mauer Nr. 1. [740]

Kohlenstufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 9. Februar

von 3—8½ Uhr

und Montag, den 10. Februar von 7—8½ Uhr.

Die Dame in Schwarz. Drama in 1 Akt.

Wir erwarten unter großem Kostenaufwand ein Meisterwerk von gewaltiger Wirkung!

Carola Zoelle

die Abenteurerin Film-Künstlerin L. Kanges, in dem Bruder-
stück des „Tanzenden Torres“.

Das Lied der Colombine.

Das größte Liebesdrama der Gegenwart in 4 glockigen Akten.

Der große Lustspielschlager der Saison 1918/19:

In der Watsche.

2 humorvolle Akte. Alles lacht. [750]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Kindes, für die zahlreichen Kranzspenden, dem Herrn Lehrer Reiser für den schönen Gesang und dem Herrn Pfarrer Königs für die tröstenden Worte am Grabe sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. [762]

Seheln, den 7. Februar 1919.

Frau August Alberti.

Deutsche demokr. Partei

Ortsgruppe Bad Ems.

Bürger und Bürgerinnen! Die Zeit drängt. Zeichnet Euch ein in unsere Wahlverliste. Denn nur die Deutsche demokratische Partei vertritt Eure Interessen in Reich und Stadt. Die Liste liegt auf b. i. P. Werner (Bremer Hof), H. H. Meißner (Wacht am Rhein) J. C. Flödt (Marktstraße) Chr. Grissel (Marktstraße).

Um zu räumen verkaufe

Holzstiefel für Kinder

Schaft ganz aus Ia. Leder.

Größe 27/30 zu M. 10.50

„ 31/35 „ M. 12.50

„ 36/40 „ M. 12.50 und 15.50

Halbschuhe für Frauen M. 10.—

Schuhhaus M. Stern, Bad Ems

Römerstraße 62. Fernsprecher 196. [741]

Bayerisch Bier eingetroffen.

766 Hotel „Prinz Karl“, Bad Ems.

Kainit

eingetroffen.

Wilhelm Linkenbach, Bad Ems.

Das

Haus Jugenheim,

20 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit kleinem Garten

Braunbacherstraße Nr. 56, Bad Ems

ist vom 15. 4. d. J. ab zu vermieten. [498]

Heinrich Rauth.

Cigarren

(für Wieder-
verkäufer

billig abzugeben.

Chr. Hassenkamp Ww., Diez, Coblenzerstr. 2

Lichtspieltheater

Diez a. d. Lahn.

Sonntag ab 1 bis 7 Uhr,

Herrliches Filmdrama in 4 Akten:

Der Todestraum

In der Hauptrolle: Egede Nissen.

Bubi ist elfersüchtig

entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt spätestens bis zum 1. April d. J. einen mit doppelter Buchführung und Fabrikations-Statistik durchaus vertrauten, bilanzfähigen

Buchhalter.

Angebote (auch von weiblichen Bewerbern) mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Ausprüchen an

Wiedziankit-Gesellschaft m. b. H.
Oberhof a. d. Lahn.

Kochsalz

effiziert

Jacob Landan, Nassau. [732]

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 10 Uhr unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Maria Willrich Ww.

geb. Zwetsch

zu sich zu rufen.

Sie entschlief sanft nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 56 Jahren.

Im tiefsten Schmerze:

Frau Paula Roth, geb. Willrich,
Familie Dietrich, Bad-Salz,
Familie Blass, Oberstein,
Ernst Willrich, Chicago.

Bad Ems, den 7. Februar 1919.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Februar 1919 nachmittags 2½ Uhr.

Von Trauerbesuchen bittet man absehen zu wollen. [757]

Todes-Anzeige.

Allen Freunden u. Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß heute früh unser innigstgeliebtes Kind

Walterchen

im Alter von 10 Monaten sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Heinrich Lotz.

Fachbach, den 7. Februar 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3¼ Uhr vom Sterbehause aus statt. [757]

Todes-Anzeige.

Am 29. Januar starb zu Rheide nach kurzer Krankheit meine einzige Schwester

Elisabeth

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer

Jrmgard Meyer.

Bad Ems, den 8. Februar 1919. [765]

Sommer-Saatgetreide und Hülsenfrüchte.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Erbsen, Bohnen, Pferdebohnen, W. d. u. Peluchsen offizieren zu gechl. Bedingungen

Bunnenbach u. Kottlang

Edin-Wätheim.

Telefon Nr. 2 u. 1188 [564]

Ein braver, aufgew. Jüngling

sofort oder später als

Gärtner-Lehrling

gesucht. [747]

W. Philipp, Diez, Kunst- u. Handelskärter.

Büßelsträulein.

Tüchtiges, drohes Büßelsträulein per sofort gesucht. Zeugnis und Gehaltsanprüche sind zu richten unter A. 167 an die Geschäftsstelle d. Bl. [750]

Tüchtiges

Zimmermädchen

in Jahresstelle gesucht. [609]

Hotel zum Löwen, Bad Ems.

Ordentl. Mädchen

oder Frau für morgens oder nachmittags für Hausarbeit gesucht. [744]

Frau Josef Sturm, Ems,

Süderstraße 10.

Ordentliches

Mädchen

für tagel. Arbeit gesucht. [762]

Chr. Hassenkamp Ww., Diez

Ein graues Sackchen

mit Inhalt im unteren Stadteil von Ems verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Zeitung. [764]

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 11. Februar 1919, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich in meiner Wohnung, Bahnhofstr. 11, verschiedene Möbel, wie: Bett, Tisch, Stühle, Kleiderkasten, Klaviere usw. öffentlich gegen Barzahlung. [765]

20.000

Gaslichtpostkarten

(Boyle & Co. Normal) eingetroffen. G. H. Böhl, Ems [748]

Bahnstraße 21.

J. R. S. Kaninchen

zu verkaufen, 3¼ Mon. alt [746]

Cajan, Coblenzerstr. 2, Ems.

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Katholische Kirche.

5. Sonntag nach Epiphanie,

9. Februar.

Hl. Messen: in der Pfarrkirche

7 Uhr (Predigt),

8½ Uhr Kindergottesdienst,

10 Uhr Hochamt, Predigt

in der Kapelle des Marien-

krankenhauses 6¼ Uhr.

In der alten Kirche 8 Uhr,

Nachm. 2 Uhr Christenlehre und

Katechismus, 4 Uhr Versammlung des

Ag. Vereins.

Dausenau.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 9. Februar 5. S. n. G.

Form. 9 Uhr: Predigt.

Text: 1. Joh. 4, 7—17

Nachm. 1 Uhr: Katechismus.

Diez.

Katholische Kirche.

Sonntag, 9. Februar

5. Sonntag n. Trinit. des Herrn.